

Chronologie

GRUSS
aus
HIMMELPFORT

von

1980 bis 1990

1979 wird die Kapazität des Kinderheims Himmelpfort von 85 Plätzen auf 60 reduziert, von sechs Gruppen/Klassen auf vier Gruppen/Klassen. Eine Verbesserung des Betreuungsschlüssels ist damit nicht verbunden, denn gleichzeitig erfolgt ein Abbau des pädagogischen Personals von 29 auf 23 Stellen.

Der Betrieb des Kinderheims kostet 1980 Lohn- und Gehaltsmittel in Höhe von 444.800 Mark der DDR.

Auf Frau Schmidt folgte Frau Streich als Heimleiterin, danach bis 1997 Herr Buskies, der seit 1970 Erzieher im Heim war.

Ost-Berlin unterhält 11 Kinderheime und 7 Jugendwohnheime mit insgesamt 1.965 Plätzen für Kinder und Jugendliche vom dritten bis zum 18. Lebensjahr. Rund 900 „schwer erziehbare“ Kinder und Jugendliche befinden sich in Spezialkinderheimen bzw. Jugendwerkhöfen außerhalb Berlins. (*Berliner Zeitung vom 13./14.12.1986*)

1990 bis 2000

Nach der Wiedervereinigung sollen die DDR-Kinderheime westlichen Standards angepasst und nicht mehr zentral verwaltet werden. Es kommt zu Konflikten mit dem neuen Gesamtleiter, Herrn Hütte aus der Berliner Jugendsenatsverwaltung, der die neuen Standards durchsetzen soll.

Die Hilfsschule im Himmelpforter Heim wird geschlossen, die Heimkinder werden fortan in öffentlichen Schulen der Umgebung unterrichtet. Lehrer:innen sollen Erziehertätigkeiten übernehmen.

Die Belegung wird stark reduziert (auf 36 Plätze), was zu Problemen der Wirtschaftlichkeit führt. Um Jugendliche auf ein selbständiges Leben vorzubereiten, entstehen im Heim Wohngruppen mit eigener Küche und zusätzlich zwei Jugendwohngemeinschaften in Fürstenberg.

Am 1.5.1995 wird Himmelpfort Zweigstelle des großen Kinderheims Königsheide in Berlin-Treptow. Anfang 1996 übernimmt das Jugendaufbauwerk Berlin, eine Anstalt öffentlichen Rechts, die Trägerschaft dieses und vieler anderer Berliner Kinderheime. Von ihm wird das Kinderheim Himmelpfort in den Kinder- und Jugendhilfeverbund Berlin-Reinickendorf eingegliedert.

Aus Reinickendorf kommt als neuer Heimleiter Herr Butzek, der viele Ideen mitbringt, Visionen entwickelt und erstaunlich viele davon auch in kurzer Zeit umsetzt (Kita in den leerstehenden Klassenräumen der Heimschule, Rentnermittagstisch im Heim, generationsübergreifende Kulturveranstaltungen im benachbarten Mühlensaal usw.).

Letztlich kann er aber nicht verhindern, dass das Kinderheim zum 1.1.2000 abgewickelt wird.

Herr Menkel, damals Leiter des Jugendaufbauwerks, sagte im Interview 2024: „Ja, Himmelpfort hatte das große Problem eines absolut unwirtschaftlichen Gebäudes mit einem unheimlich hohen Kostenrahmen. Aber wir wollten auch mehr zu offenen Hilfen kommen, mehr zur Betreuung im Vorfeld, Entwicklung, ambulante Dienste, Dezentralisierung der Hilfen zur Erziehung.“

Herr Rebbig, damals als Leiter des großen Berliner Kinderheims Königsheide auch zuständig für das Kinderheim Himmelpfort, sagte im Interview 2024: „Die Perspektive dieser Einrichtung stand auf der Kippe. Was sollte aus der Einrichtung werden? Es spielte auch die Idee eine Rolle, die Kinder einfach aufzuteilen, auf die Berliner Einrichtungen. Das heißt also, dieses Haus sollte aufgelöst werden. Das war in Anführungsstrichen ‚Ballast‘.“

Frau B., Angestellte für Haushalt und Verwaltung im Kinderheim Himmelpfort sagte im Interview 2024: „Ich war bis zur Schließung hier, eigentlich über die Schließung hinaus, weil ich diejenige war, die praktisch den Schlüssel umgedreht hat. Wir haben hier gewirtschaftet bis 31.12.1999 und im Januar 2000 habe ich das Hauptbuch genommen und bin dann zum Jugendaufbauwerk Berlin, dort in die Hauptverwaltung, habe das Hauptbuch dann aber persönlich beim Senat abgegeben. Ich habe gesagt, das ist das wichtigste Buch für das Heim, deshalb muss das jetzt hier gesichert werden.“

Briefköpfe des Kinderheims, 1950er Jahre und 1970er Jahre.

Landesarchiv Berlin C Rep. 105 Nr. 29031 und C Rep. 120 Nr. 3858

Magistrat von Groß-Berlin
Kinderheim Himmelpfort
1431 Himmelpfort (Krs. Gransee)

Himmelpfort, den 28.09.1976
Stolpsee-Straße, Alte Mühle
Fernruf: Himmelpfort 210

Ihr Zeichen:

Magistrat v. Groß-Berlin
Abt. Volksbildung
Kaderreferat
Genn. Heckford
102 B e r l i n
=====
Rathaus

Magistrat von	
Tob.-Nr.	204125
I	23 SEP 1976
II	